

L 7910/L 7912-51	4	Nordwestlich Landeck	20 ha									
Meißner- und Trochitenkalk-Formation (moM + moTK)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und Betonzuschlag Untergruppe Kalksteine {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Schropfen, kornabgestufte Gemische, Frostschutz- und Schottertragschichten, Gesteinsmehle}										
{0,2–0,5} m {20 m}		Verfüllter Steinbruch Heimbach RG 7813-321, im nördlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 13 020, H ⁵³ 35 780, 280 m NN										
{7 m} {15–25 m}		Schemaprofil südlich von Heimbach, im östlichen Teil des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 13 186, H ⁵³ 35 788, 306 m NN										
<p>Gesteinsbeschreibung: Zwischen Landeck und Heimbach befindet sich das Kalksteinvorkommen von Landeck. Es umfasst die Schichten der Meißner- und Trochitenkalk-Formation (moM + moTK) und setzt sich aus plattigen bis bankigen, festen Kalksteinen zusammen. Die z. T. muschelschill- und trochitenführenden Kalksteine liegen hauptsächlich als graue bis graubraune Lesesteine vor, da außer dem verfüllten Steinbruch RG 7813-321 keine Aufschlüsse innerhalb des Vorkommens vorhanden sind.</p> <p>Makroskopischer Mineralbestand Hauptgemengteil des Kalksteins: Calcit. Zur typischen Ausbildung des Oberen Muschelkalks (Kap. 3.5.2).</p> <p>Vereinfachte Profile: Schemaprofil südlich von Heimbach im östlichen Teil des Vorkommens (Lage s. o.)</p> <table border="0" data-bbox="220 712 1340 824"> <tr> <td>306,0–</td> <td>305,5 m NN</td> <td>Boden (Quartär, q)</td> </tr> <tr> <td>306,5–</td> <td>299,0 m NN</td> <td>Schluff, tonig, feinsandig (Löss, lo)</td> </tr> <tr> <td>299,0–</td> <td>279,0 m NN</td> <td>Kalkstein, bankig bis plattig, z. T. fossilführend, splittrig brechend, fest, grau bis grau-braun (Meißner- bis Trochitenkalk-Formation, moM bis moTK)</td> </tr> </table> <p>– Im Liegenden folgen plattige bis dünnbankige, gelblichweiße Dolomite (Mittlerer Muschelkalk, mm) –</p> <p>Tektonik: Das Vorkommen liegt zwischen zwei NE–SW streichenden Störungszonen, der Landecker Verwerfung im Osten und der Mundinger-Störung westlich des Vorkommens. Es handelt sich bei beiden Störungen um Abschiebungen mit Versatzbeträgen von 100 m bzw. 20–30 m. Daher ist eine Zerrüttung der Gesteine im Vorkommen nicht auszuschließen. Eine Messung der Streich- und Fallenwerte war im Gelände nicht möglich. Aufgrund der Karten- und Geländeanalyse wird ein flaches Einfallen in südliche bis südöstliche Richtung angenommen. Zur Klüftung der Kalksteine liegen keine Informationen vor.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die Lage des verfüllten Steinbruches RG 7812-321 zwischen 270 und ca. 290 m NN lässt Rückschlüsse auf die ehemalige Abbauhöhe des Steinbruches zu. Demnach erreichte der Steinbruch RG 7812-321 eine Höhe von 10–15 m. Ob diese Höhe auch der nutzbaren Mächtigkeit entspricht, konnte nicht festgestellt werden. Nach Analyse der Geologischen Karte von Baden-Württemberg (GK 25) Bl. 7812 Kenzingen wird eine Mächtigkeit von 15–25 m vermutet. Abraum: Löss und ein Bodenhorizont überlagert das Kalksteinvorkommen, wobei die Mächtigkeiten variabel sind. Sie reichen von einer 0,5 m mächtigen Bodenschicht bis zu einer mehrere Meter bis Zehnermeter mächtigen Lössüberdeckung.</p> <p>Grundwasser: Der Grundwasserspiegel wird in einer Höhe von 220 m NN angenommen (siehe Kap. 2.4).</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Es ist wahrscheinlich, dass neben den NE–SW streichenden Hauptverwerfungen weitere kleinere Störungen auftreten, welche das Vorkommen in einzelne Blöcke zerlegen und einen möglichen Abbau erschweren. Durch die Lössüberlagerung werden diese Störungen und möglicherweise auftretende Verkarstungserscheinungen verdeckt. Zudem kann die Lössmächtigkeit auf eine Mächtigkeit ansteigen, die einen wirtschaftlichen Abbau unmöglich macht.</p> <p>Flächenabgrenzung: Das Vorkommen wird in <u>allen Richtungen</u> von der Überlagerung durch Löss und Talauensedimente begrenzt, nur im <u>Norden</u> grenzen die nutzbaren Gesteine an nicht verwertbare Gesteine des Mittleren Muschelkalk.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Kartierung und den Geologischen Karten von Baden-Württemberg (GK 25) Bl. 7812 Kenzingen (HERRGESELL & FLECK 2004) und Bl. 7813 Emmendingen (KESSLER & LEIBER 1991).</p> <p>Zusammenfassung: Das Vorkommen nordwestlich von Landeck setzt sich aus den Gesteinen des Oberen Muschelkalks zusammen. Es handelt sich plattige bis bankige, graue bis graubraune z. T. gelbliche, feste Kalksteine, die hauptsächlich als Lesesteine angetroffen wurden. Die schlechte Datenlage erlaubt keine genauen Aussagen über nutzbare Mächtigkeit, Abraummächtigkeit sowie Raumlage der Schichten. Es wird vermutet, dass die Kalksteine flach nach S bis SE einfallen und eine nutzbare Mächtigkeit von 15–25 m erreichen. Sie werden von Löss überlagert, der mehrere Meter bis Zehnermeter Mächtigkeit erreichen kann. Das Vorkommen liegt zwischen zwei Störungssystemen, die wahrscheinlich zu einer Zerrüttung der Gesteine und weiteren Störungen im Vorkommen führen. Vor einer Abbauplanung wird ein Erkundungsprogramm mittels Kernbohrungen zur Verbesserung der Datenlage, wie nutzbare Mächtigkeit und Qualität der Kalke, empfohlen. Da keine Daten zu den oben genannten Punkten vorliegen, ist das Lagerstättenpotenzial als sehr gering zu bewerten.</p>				306,0–	305,5 m NN	Boden (Quartär, q)	306,5–	299,0 m NN	Schluff, tonig, feinsandig (Löss, lo)	299,0–	279,0 m NN	Kalkstein, bankig bis plattig, z. T. fossilführend, splittrig brechend, fest, grau bis grau-braun (Meißner- bis Trochitenkalk-Formation, moM bis moTK)
306,0–	305,5 m NN	Boden (Quartär, q)										
306,5–	299,0 m NN	Schluff, tonig, feinsandig (Löss, lo)										
299,0–	279,0 m NN	Kalkstein, bankig bis plattig, z. T. fossilführend, splittrig brechend, fest, grau bis grau-braun (Meißner- bis Trochitenkalk-Formation, moM bis moTK)										